

Aschermittwoch

Lieder: *O, Herr, nimm unsre Schuld* EG 235/GL 273; *Ein reines Herz, Herr, schaff in mir* EG 389;
alt: *Lasset uns mit Jesus ziehen* EG 384

Tagesspruch

*Seht, wir gehen hinauf nach Jerusalem,
und es wird alles vollendet werden,
was geschrieben ist durch die Propheten
von dem Menschensohn.*
Lukas 18,31

Das, was Propheten sagten

Lukas 18,31; 23.11.2009

Das, was Propheten sagten,
als sie vor Gott einst klagten,
Gott lässt es jetzt geschehen:
Der Menschensohn muss gehen
zur Stadt Jerusalem.
Das, was die Welt je litt,
Gott leidet es stets mit:
Vollendet wird jetzt werden
der Gotteslauf auf Erden
am Kreuz von Golgatha.

Tagesspruch alt

Bekehrt euch zum Herrn von ganzem Herzen
mit Fasten, mit Beten, mit Klagen.
Joel 2,12

Mein Fasten, Beten und mein Klagen

Joel 2,12f; 3.3.2011

Mein Fasten, Beten und mein Klagen,
wenn es echt ist,
will es nur Eines sagen:
Erbarm dich meiner, Herr Jesus Christ!

*Mein Wesen liegt vor dir ganz offen:
Was war, ist, wird:
Auf dich nur will ich hoffen!
Erbarm dich meiner, Herr Jesus Christ!*

Psalm des Tages: Psalm 51,3-14 (Ps 51,3-21: III) Zu Psalm 51,3-21 i.A.: Herr, deine Güte schenk mir Gnad'

Zu Psalm 51,3-21 i.A.; Mel.: *Erbarme dich, erbarme dich* GL 268; Str.1-8: 18.1.2015; Str.9-10: 2.12.2015; Str.11f: 18.2./22.10.2016

1. Herr, deine Güte schenk mir Gnad',/ nimm fort, was dich erzürnet hat,/ sieh auf mich in Barmherzigkeit!/ Was dir missfällt, es tut mir leid!/ Wasch mich von meiner Sünde rein,/ dein Geist kehre neu in mich hinein!
2. Von dir, Herr, trennt die Sünde mich,/ beschämt mich vor dir innerlich!/ Du hast stets recht und bist stets rein,/ kann niemand wie du heilig sein!/ Als Mensch ich ja geboren bin,/ mit Widerspruch in meinem Sinn!
3. Vor dir, Herr, liegt mein Wesen klar/ bis in die Tiefe offenbar,/ du siehst all' meiner Regung Grund,/ mach dort mir deine Weisheit kund,/ dass ich dir folge ganz und gar/ und vor dir werd' mein Leben wahr!/
4. Durch Christi Blut wasch mich so rein,/ wie Schnee erstrahlt im Sonnenschein,/ dass ich dir lebe frohgemut,/ weil du machst alle Nöte gut!/ Ja, tilge alle Missetat,/ erfüll mich neu mit deinem Rat!
5. Schaff in mir, Gott, ein reines Herz,/ dein Geist führ mich stets himmelwärts./ Von dir schick niemals mich hinfort,/ dein Heil'ger Geist und auch dein Wort/ sei Freude mir und Hilf und Rat:/ So leite mich zu guter Tat!
6. Dass ich dadurch auch andre lehr,/ wie man hier lebt zu deiner Ehr,/ Verbrecher, wie man findet dich/ und dir dann folgt beständiglich!/ Von Blutschuld sprich mich bitte frei:/ Vergebung deine Ehre sei!
7. Der du mein Gott und Heiland bist,/ mach, dass mein Mund voll Rühmen ist,/ weil du gerecht voll Gnade bist!/ Das lehrst du mich durch Jesus Christ!/ Mein Herz voll Dank dir überlauf:/ So tue meine Lippen auf!
8. Du willst nicht Opfer, aber Dank,/ ein offnes Herz mein Leben lang,/ das weiß, es ist vor dir nur echt,/ weil deine Gnad' es spricht gerecht!/ Voll Dank lass mich dir tätig sein/ und laden viele zu dir ein!
9. Ach, Herr, sei bitte gnädig mir!/ Voll Schuld ist ja mein Leben hier:/ Der Tod für mich wär' nur gerecht,/ Du aber liebst uns immer echt!/ Lässt du die Schuld vergeben sein,/ lädst Du dadurch zum Danken ein!
10. Nein, Opfer willst du wirklich nicht,/ demütig sein, macht's Leben licht:/ Mit Liebe füll die Gottes-schar,/ nur so wird unser Leben wahr!/ Das ist es, was Du immer willst,/ wodurch du Angst und Not auch stillst!
11. Die Liebe ist's, die dich erfreut,/ durch sie wird deine Welt befreit/ von Neid, Hass, Gewalt, Leid und Qual,/ dazu dient auch das Herrenmahl!/ Vor dir, Herr, will ganz klein ich sein,/ dein Geist kehre bitte bei mir ein!

12. Herr, jubeln lass mich über dich,/ weil deine Gnad' begeistert mich,/ mich antreibt, Gutes gern zu tun!/ Aus dir Handeln und in dir Ruhn,/ das schenk und dazu auch zugleich,/ gern einzutreten für dich und dein Reich!

Alttestamentlichen Lesung Joel 2,12-19 (I; alt: III)

„Noch“ - sagt uns Gott - „noch könnt ihr...“

Zu Joel 2,12-19; 22.1.2012

„Noch“ - sagt uns Gott - „noch könnt ihr euch besinnen mit eurem ganzen Wesen!“ Ja, ihr dürft ganz neu beginnen, das Wesentliche echt zu suchen, euch darauf auszurichten, was gilt und immer gelten wird, vor dem, der Herr ist, und der ewig bleibt! Denn er ist gnädig und geduldig, voll von großer Güte, die ihn treibt, die Strafe zu erlassen: Denn niemanden will er vernichten! Nicht äußerlich sollt ihr ihm Reue zeigen, Opfer bringen: Im Herzen selbst, da sollt ihr euch bekehren, zu ihm dringen!

Dann mag es sein: Dann ruft zusammen alle, die zum Herrn gehören, ruft laut - auch mit Posaunenschalle! Es kann sein, dass Gott ganz neu auf euch will seinen Segen legen, dass er Gesang und eure Opfergaben als Gottesdienst sehr gern empfängt, versammelt Groß und Klein, die Alten und die Jungen - an die Bräute denkt und die Verlobten! -, um dann zu Gott zu rufen um den Segen: Ihr Diener Gottes ruft und weint: Gott hört so euer Klagen: *„Erbarm dich HERR, soll denn die Welt von deinem Volke sagen:*

„Wo ist ihr Gott?“ - Ach, HERR, hilf uns von Schande, erneure uns durch deinen Geist, stärk' Christi Liebesbande, zum Dienst befreie uns für alle Menschen, dass Spötter schweigen! Dann hört euch Gott und er ist's, der euch schont und euch von seinem Geiste gibt: *„Ihr sollt die Fülle haben, um reichlich gern zu geben!“*, spricht ER, der liebt. Gott stärkt und hilft doch allen, die sich vor ihm in Demut neigen! So wollen wir uns gern vor dir, HERR, immer wieder beugen: Ach, rein'ge du uns, mach, dass wir der Welt dich klar bezeugen!

Epistel 2.Petrus 1,2-11 (VI; alt: II)

Simon Petrus lässt uns sagen

2.Petrus 1,2-11; 4.3.2011

Simon Petrus lässt uns sagen,
allen, die zu Jesus kamen,
allen, die es darauf wagen:
*„Gerechtigkeit schenkt Gott allein
und Jesus, der uns Christus ist!“*

Gott erfülle euch mit Gnaden,
lass euch Ihn noch mehr erkennen,
wenn ihr folgt den Jesuspfaden:
Erkenntnis schenkt er dem allein,
der auf dem Wege Christi ist!

Christus schenkt uns alle Gaben:
Er hat uns zu sich gerufen,
dass wir Anteil an Gott haben,
irdisch noch, Himmelsbürger schon
durch Jesus, der Befreier ist!

Ja, er hält uns sein Versprechen!
Und so wollen wir uns mühen,
seinen Willen nicht zu brechen,
und glaubensvoll, wahrhaftig sein
und so erkennen mehr und mehr!

Mäßigung, sich selbst beherrschen,
auch Geduld und Gottvertrauen,
- lasst ihr Christi Geist stets herrschen! -
werden bei euch wachsen mehr und mehr!
Die auf dem Wege Christi sind,

liebt sie gern, und liebt auch alle!
Glaubensfäulnis sollt ihr meiden
- ist ja eine schlimme Falle! -,
dadurch, dass ihr lebendig liebt
und gerne Christi Willen tut.

Dunkelheit und schlimm' Vergessen
treffen die, die lieblos leben:
Gottes Lieb' - sein frei Ermessen! -
hatte sie gerecht und rein gemacht!
Nur Liebenden die Liebe bleibt!

Aus Vergebung liebend leben,
das sei euer ständig Streben!
So wird Gott euch Eingang geben
in das Reich des Herren Jesus Christ
jetzt, alle Zeit, in Ewigkeit!

Evangelium Matthäus 6,16-21 (V; alt: I)

Wenn ihr fastet

Matthäus 6,16-21; 26.1.2008

Wenn ihr fastet, tut es nicht,
um euch nur zu brüsten!
Fröhlich und voll Zuversicht
dürft ihr euch gern rüsten,
rüsten, dass voll Ewigkeit
euer Leben werde!

Gott, der Vater, in dich schaut,
kann dein Sehnen lesen.
Wer beim Fasten ihm vertraut,
dem füllt Er das Wesen
mit sich selber in der Zeit
hier auf unsrer Erde.

Eure Schätze sammelt nie
nur in Erdenbauten:
Rost und Motten fressen sie,
denkt, wie Diebe klauten!
Euer Schatz vom Himmel sei,
dort bleibt er geborgen.

Wie dein Schatz, so auch dein Herz:
Gönn ihm himmlisch Leben!
Sei gewiss, in Glück und Schmerz
will sich Gott dir geben!
So wirst du erst wirklich frei
heute und auch morgen!

Predigttexte

Matthäus 9,14-17 (II)

Johannes Jünger fragen: „Sieh

Matthäus 9,14-17: 18.1.2015

Johannes Jünger fragen: „Sieh,
dass deine Jünger fasten nie,
doch Pharisäer fasten viel!“
Und Jesus zeigt den Weg, das Ziel:
„Die Hochzeitsgäste sind befreit,
sie freuen sich, vergessen Leid,
solang der Bräutigam ist da!
Dies meinen Jüngern jetzt geschah!
Ist er dann einmal nicht mehr hier,
dann fasten sie genau wie ihr!

*Flickt niemand doch ein altes Kleid
mit neuem Tuch, denn mit der Zeit
reißt dieses von dem Kleide ab:
Der Riss wird groß, fast wie ein Grab!
Auch füllt man nicht den neuen Wein
in alte Schläuche gerne ein;
sonst reißen diese Schläuche ein,
verschüttet wird der Wein dann sein!
In neuen Schlauch füllt neuen Wein,
so werden beide haltbar sein!“*

2.Mose 32,1-20 i.A. (IV; alt: VI)

Auf Mose musste Israel zu lange warten

Zu 2.Mose 32,1-20; 26.1.2014/22.10.2016

Auf Mose musste Israel zu lange warten:
Sie murrten laut, weil sie so lang vergeblich harrten:
„Wo bleibt er nur der Mann, der uns hierher gebracht
aus Ägypten? Was der wohl auf dem Berge macht!?
Aaron, mach du uns einen Gott, der führt!“
Und Aaron tat's, er fühlte sich gerührt:
„Auf, reißt es alles ab - den Schmuck, die goldnen Ringe!
Seht zu, dass jede Frau und Mann das Gold mir bringe!“
Da riss das Volk die Ringe von den Ohren ab
und trug das Gold zu Aaron hin als Opfergab.
Und Aaron goss ein goldnes Kalb daraus:
„Der dich geführt, schau nur: So sieht er aus!“
Einen Altar ließ Aaron dann fürs Kalb errichten
und dann ganz Israel zum nächsten Tag verpflichten:
„Versammelt euch vor dem Altar zum Fest des HERRN!“
Brand- und Dankopfer brachten sie dem Kalbe gern,
sie feierten und aßen, tranken dann
und standen auf voll Lust - die Frau, der Mann!

Doch Gott zu Mose sprach: „*Hinab musst du nun steigen!
Dein Volk tut sich vorm Kalb als seinem Gott verneigen!
Mein Zorn ist über dieses Volk mit Macht entbrannt:
Vertilgen will ich sie für diese große Schand!
Du aber bleibst für mich die rechte Wahl:
Du wirst das Volk für mich mit großer Zahl!*“

Doch Mose durfte bei dem HERRN um Gnade flehen:
„*Soll denn Ägypten diese Katastrophe sehen?!:
Dein Volk, das deine Hand befreit mit großer Macht,
von dir, dem HERRN, hier in der Wüste umgebracht!
Ägypten treibt dann mit dir seinen Spott!
Erbarm dich über Israel, mein Gott!*“

*Du hast bei dir geschworen: „Zahlreich wie die Sterne
wird Abrahams Stamm einst werden, und aus der Ferne
bring ich dann Israel durch meine starke Hand
für immer in das von mir verheißene Land!“*
Da gereute Gott sein Vernichtungszorn.
Und Mose wandte sich bergab nach vorn:

Die Tafeln Gottes trug Mose in beiden Händen,
beidseitig beschrieben zum Lesen und zum Wenden:
Der Bund Gottes - von ihm selbst geschriebenes Wort! -
Geschrei hört' Josua - nah war der Lagerort! -
und meint: „*Da ist im Lager Kriegsgeschrei!*“
Sagt Mose: „Kein Kriegsgeschrei, Tanzgeschrei!“

Mose sah, wie Israel ums Kalb tanzend rannte,
in ihm der Gotteszorn entflammte und entbrannte:
Er warf die beiden Tafeln wütend aus der Hand,
sie zerbrachen am Bergesfuß auf Stein und Sand!
Im Feuer schmolz das Kalb zu goldnem Mehl!
Das Volk schluckt' dieses dann für seine Fehl!

Weitere Predigttexte

Daniel 5 i.A. (wP1)

Das Fest war auf der Höhe schon

Daniel 5 i.A.; 15.2./23.10.2016

Das Fest war auf der Höhe schon
im Königssaal von Babylon:
Der König mit den Mächtigen
wollt' fröhlich übernächtigen
im Festsaal bei Tanz, Wein und Trank.
Schon mancher in die Kissen sank.

Belsazar ward da voller Stolz,
nicht nur auf Kunst aus Ebenholz:
Viele Schätze ließ er holen,
ob erworben, ob gestohlen
bei Siegen über manches Land,
auch die, die man im Tempel fand.

Ob Silberbecher, ob aus Gold,
aus allen man da trinken wollt':
Man füllt' sie bis zum Überfließen,
ließ freche Sprüche sich ergießen!
Mit Gott, dem HERREN, trieb man Spott,
man pries dabei manch' falschen Gott:

Sie waren Gold nur, Silber, Stein,
aus Bronze, Holz, aus Eisen - Nein!
Da regt sich jäh was an den Wänden,
etwas wie von Menschenhänden:
Schreck: Finger wie von Menschenhand
schreiben gar Dunkles auf die Wand!

Belsazar sieht die Hand, die schreibt,
sieht auch die Schrift, die stehen bleibt,
und steht da blass und voller Grauen:
Er ist ganz schrecklich anzuschauen,
er zittert schlimm an Hand und Bein
und schreit laut auf: „*Was soll das sein!?*“

Dann weist er an die Diener schnell:
„Sagt allen Weisen auf der Stell,
Wahrsagern und auch Gelehrten:
„Wer immer von den Bewährten
die Rätselschrift mir deuten kann,
wird mir im Reiche Dritter Mann!“

Da kamen alle Weisen her,
doch blieb die Deutung dumm und leer.
„König!“, hat man da gebeten,
„Deine Mutter lass eintreten!“
Und Boten riefen sie herbei,
dass sie beim König nötig sei.

Als sie dann kam, sprach sie sofort,
gab guten Rat! Das war ihr Wort:
„Hab nur Mut, mein König, lebe!
Folg dem Rat, den ich dir gebe:
Ein Mann lebt ja in deinem Reich,
dem helfen Gottes Geister gleich!

Er kam zu deines Vaters Zeit
und war zum Raten ihm bereit.
Sein Rat war, als ob ihn lehrten
Götter, die die Weisheit mehrten!
Er konnte deuten jeden Traum:
Ruf Daniel, ruf ohne Saum!“

Da bracht' man Daniel herbei.
Der König sprach: „So sag mir frei:
Den Vater mein, den wir ehren,
durftest du einst hier belehren!?
Du bist der Jude Daniel,
sag es mir bitte auf der Stell!

Stimmt es, dann lies doch auf der Wand
die Schrift, die kam von fremder Hand!
Sag mir, was soll sie bedeuten.
Das konnte niemand von den Leuten,
die mich berieten bisher hier!
Dafür dann geb ich dieses dir:

Aus Purpur soll die Kleidung sein,
den dritten Platz nimmst du dann ein,
trägst von mir die goldne Kette!“
„Ich brauche weder Rang noch Kette!
Doch deut' die Schrift ich auf der Stell!“
sprach da zum König Daniel.

„Dem König Nebukadnezar,
dein Vater, der hier König war,
war viel Macht von Gott gegeben,
Reichtum auch und schönes Leben!
Doch als er sich selbst überhob,
kam, dass ihm alles ganz zerstob!

Verstoßen ward er wie ein Tier,
lebte wild wie Esel hier,
wurde nass und häufig nässer
und zum Gras- und Kräuterfresser,
bis er lernte: Gott hat Gewalt!
Wem ER nur will, dem wird sie halt!

Dem Vater gab ER sie zurück!
Er dankte Gott in seinem Glück!
Du warst dabei! Statt zu geben
Ehre Gott mit deinem Leben,
triebst du mit deinen Fürsten Spott
und höhntest laut und saufend Gott,

priest auch die Götzen noch dabei!
Dem HERRN ist dies nicht einerlei!
So ließ ER deine Wand beschreiben:
SEIN Wort gilt, für dich wird's bleiben:
„Mene mene tekel', sieh hin,
steht dort und weiter: ‚u-parsin'.

„Mene' heißt: ‚Deine Zeit - sie weicht!'
‚Tekel': ‚Du selbst bist viel zu leicht.'
‚Peres': ‚Dein Reich sich zu teilen,
die Meder und Perser schon eilen.“ -
Da ward Belsazar in der Nacht
von seinen Knechten umgebracht.

Hosea 4,1-10 (wP 2) **Hör, Israel, das Wort des HERRN**

Hosea 4,1-10; 16.2.2016

„Hör, Israel, das Wort des HERRN!“,
Hosea sprach's, „Er muss euch schelten,
euch, die ihr dient dem Wort des HERRN:
„Die Treue fehlt, Recht soll nicht gelten
und Liebe übt kaum jemand mehr!“

Fluch, Diebstahl, Mord und Ehebruch
wird immer mehr - statt Gotterkennen!
Das ist's, was ICH vergeblich such!
So wird das Land ins Unglück rennen,
ihr Priester dient nicht Meiner Ehr!

Das Volk bleibt durch euch weisungsleer,
ihr Priester seid es, die ich schelte!
Ihr dient nur euch, nicht meiner Schar,
mein Zorn gilt eurer Eises-Kälte:
Ihr stürzt und fallt, das werd' euch klar!

*Ihr seid es, die ICH nicht mehr brauch.
Mein Volk ließt ihr in Unrecht fallen!
Ihr denkt von MIR ja dieses auch,
so soll mein Zorn jetzt laut erschallen:
ICH brauche, Priester, euch nicht mehr!*

*Ihr schlagt die Weisung in den Wind,
die ICH euch hab' stets gern gegeben!
So sollen die, die von euch sind,
nun auch von MIR vergessen leben:
Sie werden schuldig mehr und mehr!*

*Je mehr ihr werdet, desto mehr
wird meine Ehr' von euch missachtet:
,Bringt viele Opfer zu uns her:
Wir werdet reich!', ist, was ihr dachtet!
Das Volk trifft Not, bei euch wird's mehr!*

*Trotz Speise bleibt ihr sinnlos leer,
ihr hurt, zeugt aber keine Kinder!
Weil ihr vergessen meine Ehr',
trifft euch mein Zorn als stolze Sünder!""
Kehrt um, sucht Gott, sucht seine Ehr!*

Matthäus 7,21-23 (wP 3; alt:V) Wer kommt in Gottes neue Welt?

Matthäus 7,21-23; 20.11.2012

*Wer kommt in Gottes neue Welt?
Nur der, der sich hat eingestellt,
hier schon aus Gottes Geist zu leben!
Wer „Herr, Herr“ sagt und doch nur tut,
was für ihn selber recht und gut,
verfehlt das wahre Leben!*

*Wenn Gott uns sichtet im Gericht,
dann hilft dein Predigen dir nicht,
und auch nicht, guten Rat zu geben!
Wenn du nicht lebst aus Gottes Gnad
und gehst schon hier auf Christi Pfad,
trifft dich sein Urteil eben!*

*„Ich kenn dich nicht, hinweg von mir,
du bist nicht mein!“, spricht er zu dir.
Noch aber will er Zeit mir geben:
„Komm, Christus, mach mein Wesen neu,
und gib, dass ich dich hier erfreu,
hilf mir, aus dir zu leben!“*

2.Korinther 7,8-13a (wP 4) Und Paulus schrieb auch dies an die Korinther

2.Korinther 7,8-13a; 17.2.2016

*Und Paulus schrieb auch dies noch nach Korinth:
„Mein Brief hat euch vielleicht betrübt - mag sein!
Das tut mir leid! Doch musste es wohl sein,
dass meine Worte hart gefallen sind:
Ihr ward betrübt und kehrtet um, und das ist gut!
Gott machte durch die Traurigkeit
euch so zur Umkehr recht bereit!
Kein Schaden ist euch so gescheh'n; Das macht mir Mut!*

*Schickt Gott uns Traurigkeit zur rechten Zeit,
weil wir auf falschem Wege sind, - ist's gut:
Das führt uns zum Besinnen, macht uns Mut,
zurück zum guten Wege, der befreit!
Gottlose Traurigkeit bewirkt Sinnlosigkeit,
macht depressiv, führt oft zum Tod!
Gott gab euch Stärke in der Not:
Zum vollen Kampf um rechten Weg wart ihr bereit,*

*gab Schutz mir, und über das Unrecht wart
ihr empört und habt euch gesorgt um mich,
den Schuldigen bestraft! So zeigte sich,
dass ihr an dieser Sache schuldlos wart!
In meinem Brief ging es auch nicht um den,
der schuldig war, nicht um mein Leid!
Mein Wunsch war: Zeigt, ihr seid bereit
- ihr tut's, wie schön! - vor Gott für mich fest einzustehn!“*

Jakobus 2,14-26 (wP 5)

Sag nie zu einem Armen

Jakobus 2,14-26; Mel.: *Befiehl du deine Wege* EG 361/GL 418; 18.2.2016

1. Sagt nie zu einem Armen:/ „Geh hin, ich gebe nicht!/ Gott wird sich dein erbarmen,/ ich aber helfe nicht!“/ Behauptet nicht zu glauben,/ wenn ihr nicht danach lebt!/ Der Glaube kann nicht retten,/ wenn ihr ihn nicht auch lebt!

2. Es lässt sich ja nicht trennen,/ Glaube und rechtes Tun!/ Du meinst, Gott echt zu kennen,/ in IHM auch einst zu ruhn?/ Auch Teufel um Gott wissen/ und zittern vor ihm doch!/ Sieh's ein: Beginn zu handeln/ und übe Liebe noch!

3. Auch Abraham musst' leben/ den Glauben durch die Tat:/ Den Sohn sollt' er ganz geben/ in Gottes Hand und Rat!/ Glauben und Tat zusammen/ sind, was Gott von uns will!/ Dass beide durch uns wirken,/ ist für uns Gottes Ziel.

4. Weil Abraham vertraute/ auf Gott, ward er „gerecht!“/ Weil er auf Gott nur baute,/ war Gott sein „Freund“ - ganz echt./ So steht es schon geschrieben**!/ Zum Glauben - wie ihr seht! -,/ gehört auch wirksam lieben:/ Das heilt, und das besteht!

*1.Mo 15,6; ** Jes 41,8

5. Auch Rahab, jene ‚Leichte‘,/ ward durch die Tat „gerecht“!/ Als sie den Boten reichte/ die Hand zur Rettung echt!*/ Der Geist kann auch nicht leben/ hier ohne jeden Leib!/ Den Glauben nicht zu leben,/ heißt, dass er tot dir bleib!

*Hb 11,31; Jos 2,1-14